©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Bestimmungsschlüssel für die großblütigen und ausdauernden Geranium-Arten in Schleswig-Holstein

von Corinna Brockmann und E.-W. Raabe

1. Blatt mit langen schmalen Zipfeln, diese meist nur mit zwei langen Seitenzipfeln
   Geranium sanguineum

1'. Blattzipfel mit meist mehr als zwei kürzeren Seitenzipfeln 2.

2. Blatt im Umkreis rundlich, vorderste Seitenzipfel fast oder so lang wie Mittelzipfel
   Geranium pyrenaicum

2'. Blatt durch vorragende Mittelzipfel sternförmig 3.

3. Blattunterseite nur an den Nerven dicht schräge vorwärts abstehend kurzborstig, Blattzipfel oft bis fast zum Grund getrennt
   Geranium pratense

3'. Blattunterseite an den Nerven längerborstig, Blattzipfel selten bis fast zum Grund getrennt 4.

4. Stengel und Blattstiele rückwärts gekrümmt, teils eng anliegend, kurz borstig behaart
   Geranium silvaticum

4'. Stengel und Blattstiele abstehend langhaarig-borstig 5.

5. Blattoberseite mit vorwärts gerichteten kurzen Borsten
   Geranium palustre

5'. Blattoberseite lang- und kurzborstig behaart, z.T. verkahlend 6.

6. Blattstiel außer mit langen abstehenden Haarborsten kurzflaumig
   Geranium phaeum 7.

6'. Blattstiel außer mit langen abstehenden Haarborsten mit sehr kurzen gestielten Drüsen und mit Haarleiste aus kurzen rückwärts gekrümmten Haaren
   Geranium ibericum 8.

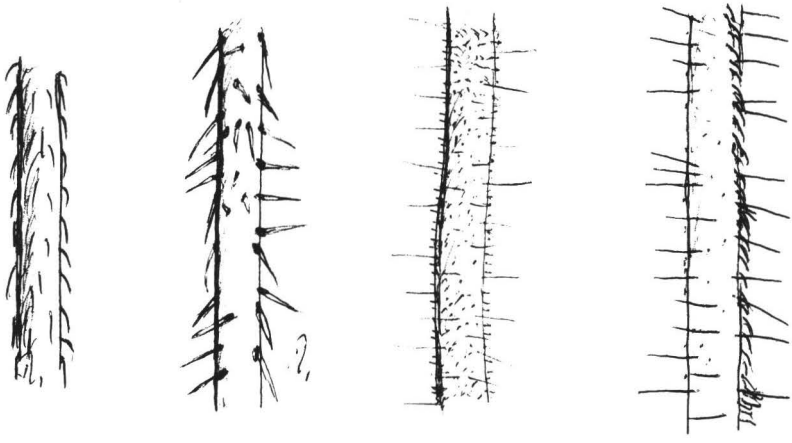
7. Blattzipfel breit, mit konvexem unterem Rand
   Geranium phaeum typicum

7'. Blattzipfel schmal, ausgezogen, mit meist konkavem unterem Rand
   Geranium phaeum lividum

8. Blattzipfel aller Grade meist länglich ausgezogen; Abschnitt der vorderen drei Zipfel länger als breit
   Geranium ibericum typicum

8'. Blattzipfel aller Grade meist kurz abgerundet mit kurzer aufgesetzter Spitze; Abschnitt der vorderen drei Zipfel etwa so breit wie lang
   Geranium ibericum platypetalum

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



Ger. silvaticum Ger. palustre Ger. phaeum Ger. ibericum

Geranium sanguineum

Blatt bis 7 lappig, mit langen schmalen Zipfeln. Tief eingeschnitten. Seitenzipfel lang ausgezogen, meist nur zwei. Blatt klein, Durchmesser etwa 4 - 5 cm. Blatt oberseits dunkelgrün, etwas glänzend; locker vorwärts-gerichtet kurzborstig. Blatt unterseits heller grün, auf den Adern, weniger auf der Fläche, mit langen schräg abstehenden Borstenhaaren. Stengel und Blattstiel lang abstehend weißborstig.

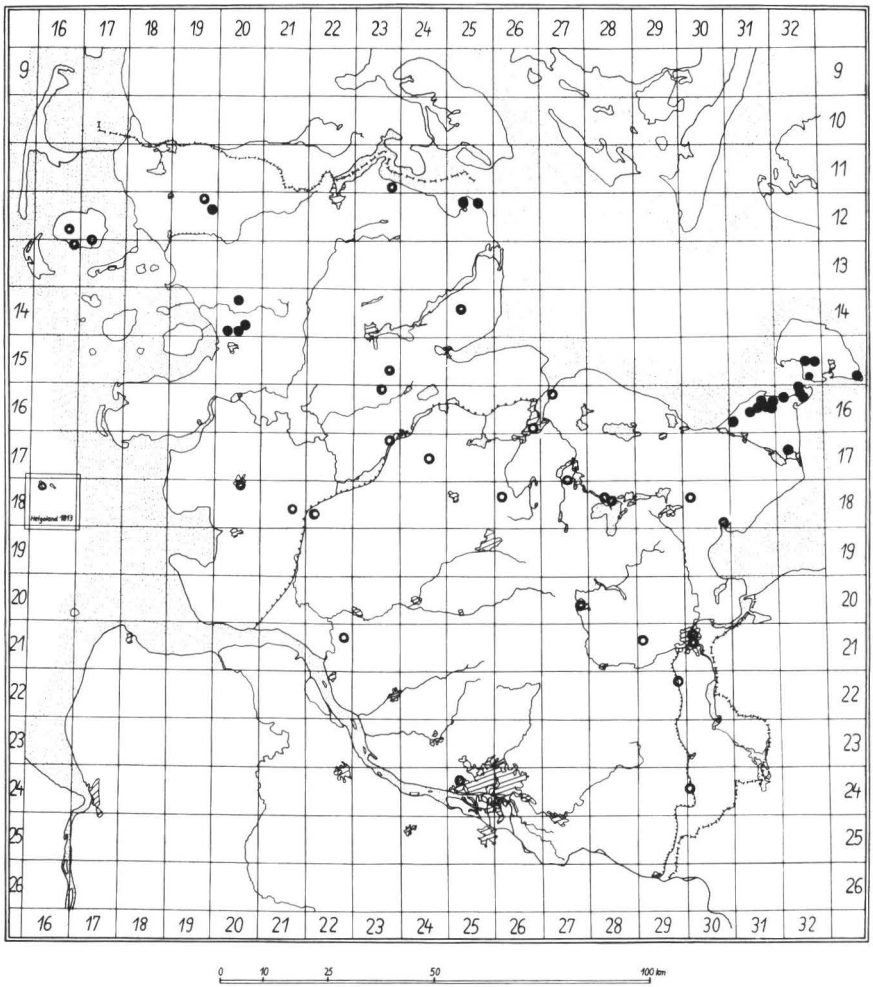
Ger. sanguineum läßt in Schleswig-Holstein drei autochthone Verbreitungsräume erkennen. Das reichhaltigste Gebiet ist heute der Raum vom südlichsten Fehmarn bis zum Wienberg bei Oldenburg und dem Rauhen Berg bei Augustenhof. In Trockenrasenbeständen, an Wegrändern und an den Gehölzrändern wird die Art hier noch mehrfach angetroffen.

Ein zweiter kleiner Raum liegt nördlich Gelting von Fallshöft bis Beveroe. Dieser Vorsprung Angelns besitzt klimatisch sehr große Ähnlichkeit mit Fehmarn.

Der dritte Raum, in dem die Art heute allerdings im Aussterben begriffen ist, sind die Krattbestände von Leck bis eben nördlich Husum. Hier ist die Art früher sicherlich an geschützten Gehölzrändern verbreiteter vorgekommen.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

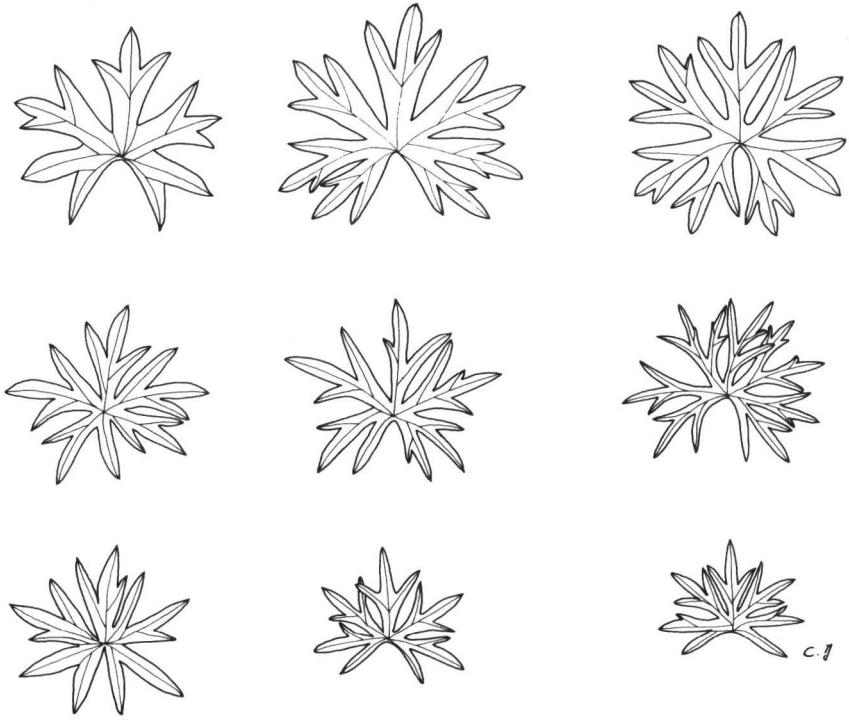
Seit langer Zeit gehört Geranium sanguineum zu den beliebten Zierstauden. In Bauerngärten und auf Friedhöfen wurde diese schöne Pflanze mit dem leuchtenden Rot der Blüten, der bizarren Form des Laubes und der auffälligen Herbstverfärbung seit alters her schon gezogen, ohne daß sie von hier aus in die freie Landschaft ausgewandert wäre.



Geranium sanguineum

● urwüchsig
○ adventiv

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



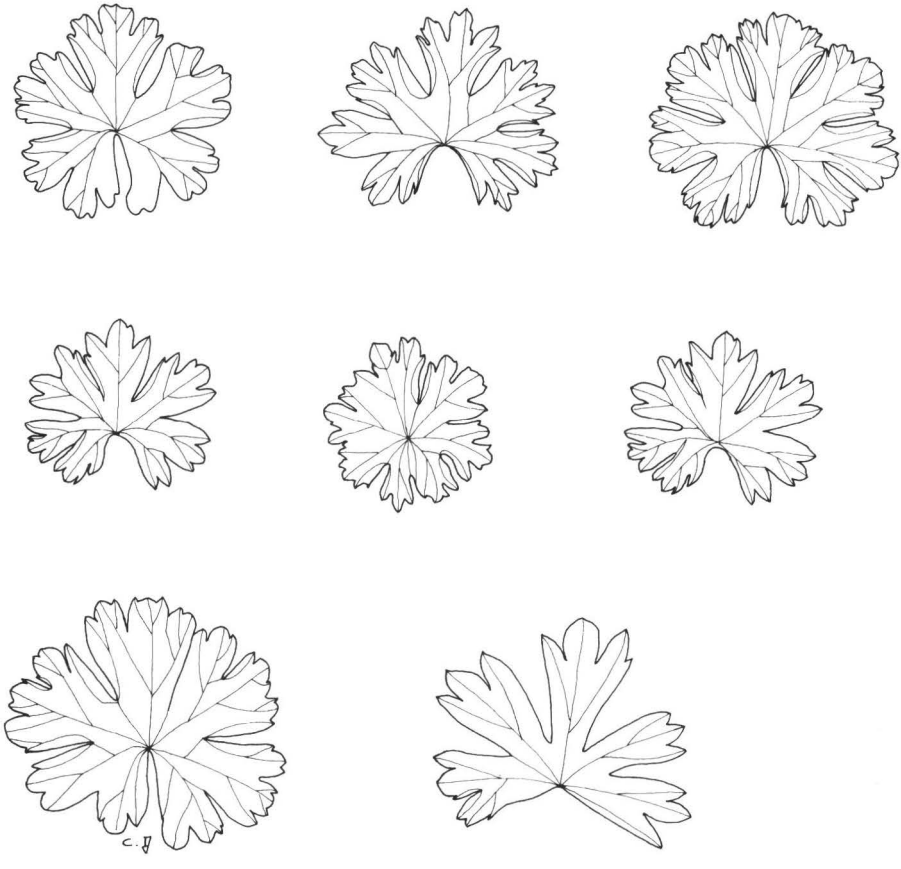
Blattformen von Geranium sanguineum

Geranium pyrenaicum

Blatt ca 7-lappig, im Umriß rundlich. Bis über die Hälfte eingeschnitten. Lappen breit keilig, quer abgerundet ohne vorragende Spitze. Haupt-Seitenzipfel fast oder so lang wie der Mittelzipfel. Blatt oberseits dicht vorwärts-gebogen bis anliegend borstig. Borsten zur Spitze und zum Rand hin kleiner werdend. Dazu abstehend kurzhaarig und mit unterschiedlich langen Stieldrüsen. Blatt unterseits locker langborstig, dazu kürzere Borsten bis kurzhaarig. Untermischt mit unterschiedlich langen Stieldrüsen. Stengel und Blattstiel lang abstehend borstig, dazu kurzflaumig.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Auch diese Art besitzt ihr Optimum im Osten des Landes, wenn wir auch mehrere Vorkommen auf der Geest und selbst in der Marsch kennen. Insgesamt hat sie mehr einen ruderalen charakter und steht vorzüglich an Wegrändern, Kanalböschungen, Eisenbahndämmen usw., wo sie sich bei extensiver Wirtschaftsweise fest einbürgern kann.



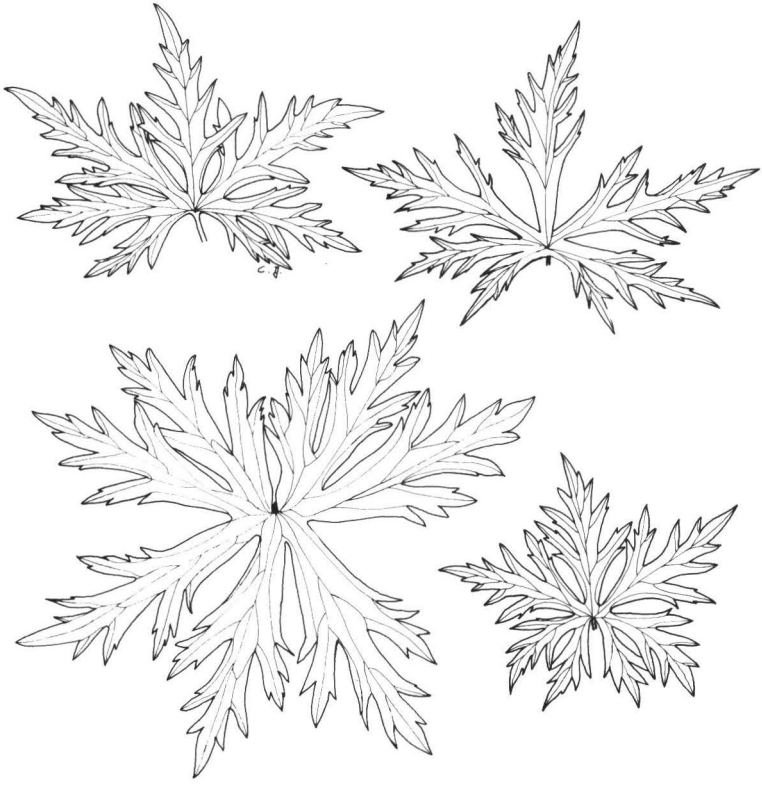
Blattformen von Geranium pyrenaicum

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Geranium pratense

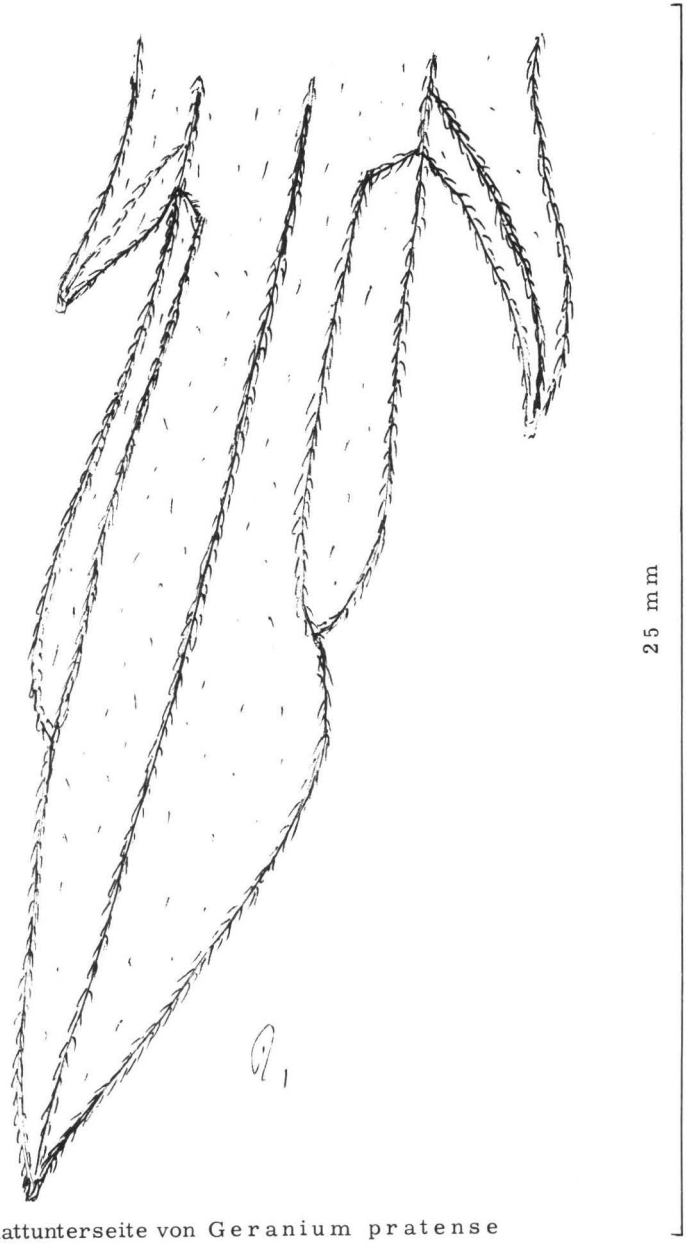
Blatt tief zerschlitzt mit ca 7 schmalen Lappen, fast bis zum Grunde getrennt. Seitenzipfel spitzlich ausgezogen, Blatt oberseits dicht bis locker kurzborstig, Borsten vorwärts fast anliegend. Blattrand mit kurzen, schräge vorwärts abstehenden Borsten. Blatt unterseits mit auffällig vortretenden Nerven. Blattfläche fast kahl, nur die Nerven mit dichten schräge abstehenden kurzen Borsten. Stengel und Blattstiel rückwärts stehend bis anliegend spärlich bis dicht kurzborstig. Blütenstand mit abstehenden langen dunklen Stieldrüsen.

Mit Ger. pratense hat ebenfalls durch Pflege in unseren alten Gärten eine weitere großblütige Geranium-Art den Weg in die Landschaft gefunden. Allerdings besitzt diese nicht die große Vitalität wie Ger. phaeum, so daß sie, obwohl an zahlreichen Stellen unseres Landes verwildert, oft nur vorübergehend als eingebürgert angesehen werden kann. Der Wiesenstorchschnabel gehört also zu jener interessanten Pflanzengruppe, die auf der Grenze steht zwischen eingebürgerten und Adventiv-Arten.



Blattformen von Geranium pratense

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



Blattunterseite von Geranium pratense

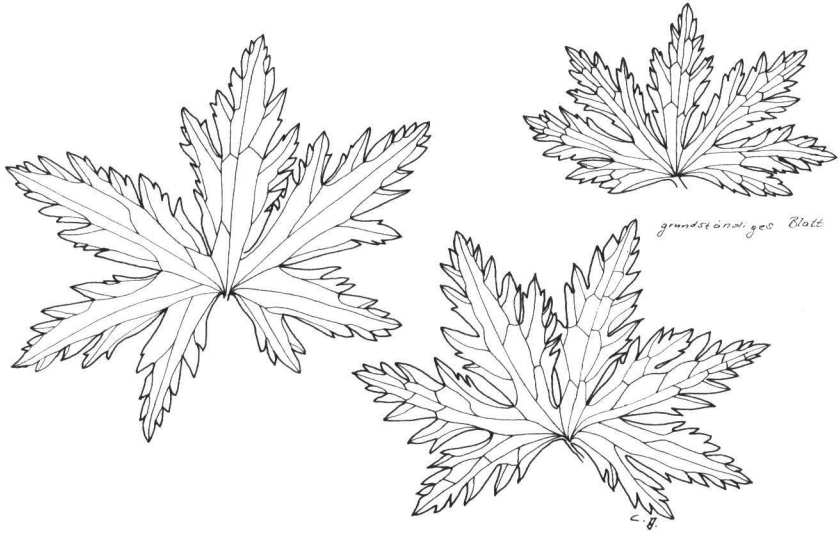
©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Geranium silvaticum

Blatt 5- bis 7-lappig. Lappen nicht bis zum Grunde getrennt, breiter eiförmig, sich nicht überlappend. Seitenzipfelchen eiförmig mit aufgesetzter Drüsenspitze. Blatt oberseits locker kurzborstig, Nerven kahl. Blatt unterseits locker längerborstig. Adern etwas stärker borstig, Borsten vorwärts gekrümmt. Stengel und Blattstiel rückwärts gekrümmt kurzborstig, teils eng anliegend. Stengel oberwärts, besonders im Blütenstand, teils dicht abstehend drüsen-borstig.

Willi CHRISTIANSEN gibt in der "Kritischen Flora" diese Art als eingebürgert in Schleswig-Holstein an. Im Schleswig-Holstein-Herbar befinden sich lediglich vier einwandfreie Belege, andere Belege unter diesem Namen haben sich alle als falsch bestimmt herausgestellt. Von den vier sicheren Belegen stammt der älteste von Bargum 1797, "an der Schwentine bei Preetz". Der jüngste datierte Beleg stammt von Ecklon 1821 "Preetz Vogelstange". Ein Beleg von OHL ohne Jahr nennt Kronsburger Gehölz bei Kiel mit dem ausdrücklichen Vermerk "aus dem Botanischen Garten Kiel, dorthin verpflanzt". Zwei weitere Belege von NOLTE kommen aus Nordschleswig. Seit etwa 150 Jahren ist also Ger. silvaticum in Schleswig-Holstein nicht mehr beobachtet worden und darf heute sicherlich nicht mehr als eingebürgert angesehen werden.

In früheren Zeiten dürfte Ger. silvaticum sicherlich wie Ger. pratense und andere Stauden in unseren Gärten gezogen worden sein und ist vielleicht auch mehrfach im Lande verwildert gewesen.

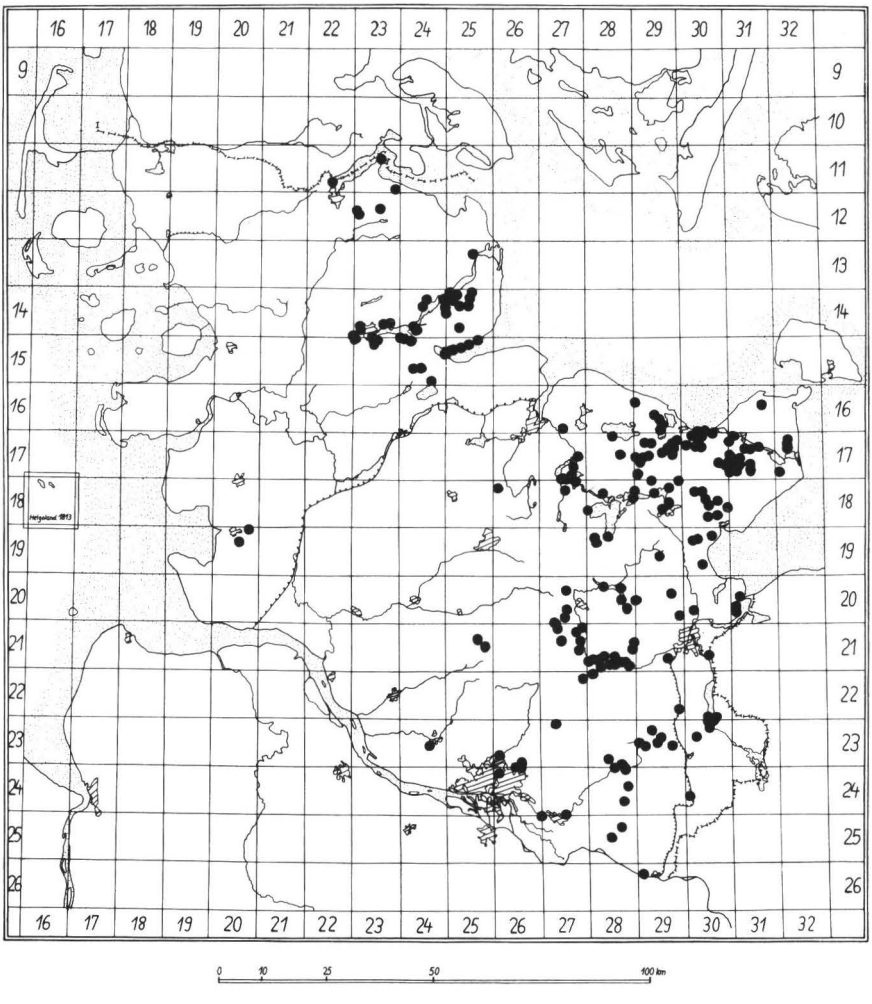


Blattformen von Geranium silvaticum

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Geranium palustre

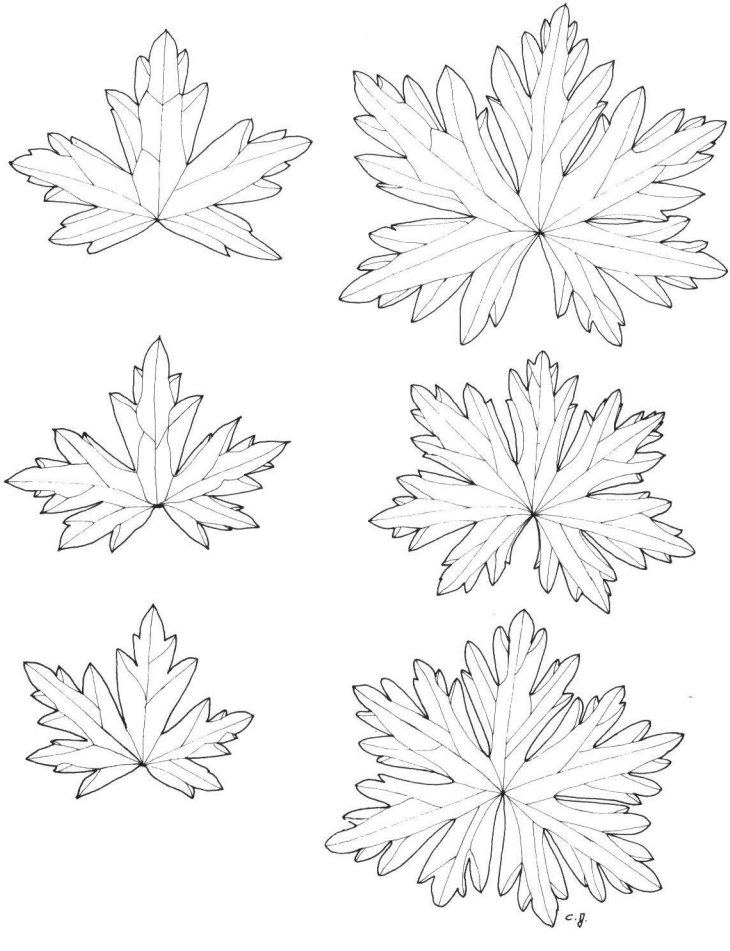
Blatt 3-bis 7-lappig. Nicht bis zum Grund gespalten. Lappen eiförmig, größte Breite in der Mitte. Breite zu Länge wie 5 : 6 bis 3 : 5. Seitenzipfel nur in der vorderen Hälfte. Blatt oberseits vorwärts gerichtet kurzborstig, dunkelgrün. Blattadern ohne Borsten. Blatt unterseits Fläche und hervortretende Adern dicht schräge abstehend lang-borstig. Graugrün. Stengel unregelmäßig abstehend borstig. Blattstiel schräge rückwärts stehend borstig, im oberen Teil sehr dicht.



Geranium palustre

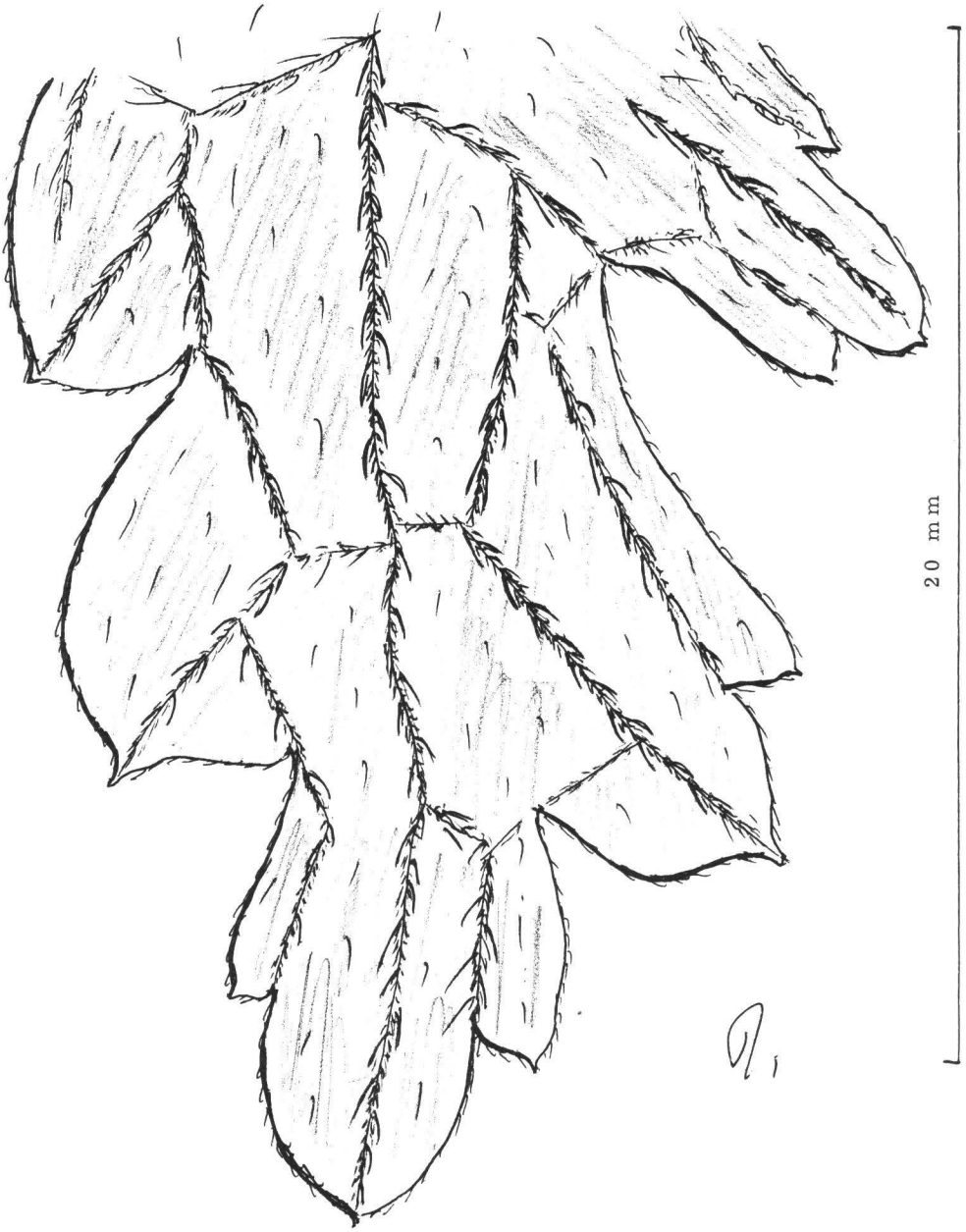
©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Ger. palustre ist die einzige großblütige Geraniumart, die bei uns wirklich urwüchsig ist. Ursprünglich wohl hauptsächlich in Hochstaudenriedern nährstoffreicher Böden zu Hause hat sie sich von dort aus in nasse extensive Wirtschaftswiesen ausgebreitet. Den hohen Nährstoffansprüchen entsprechend gedeiht sie fast ausschließlich im Raume der Jungmoräne und überschreitet diesen Raum fast nur bei zusagenden Gegebenheiten auf die Oberelbe zu.



Blattformen von Geranium palustre

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

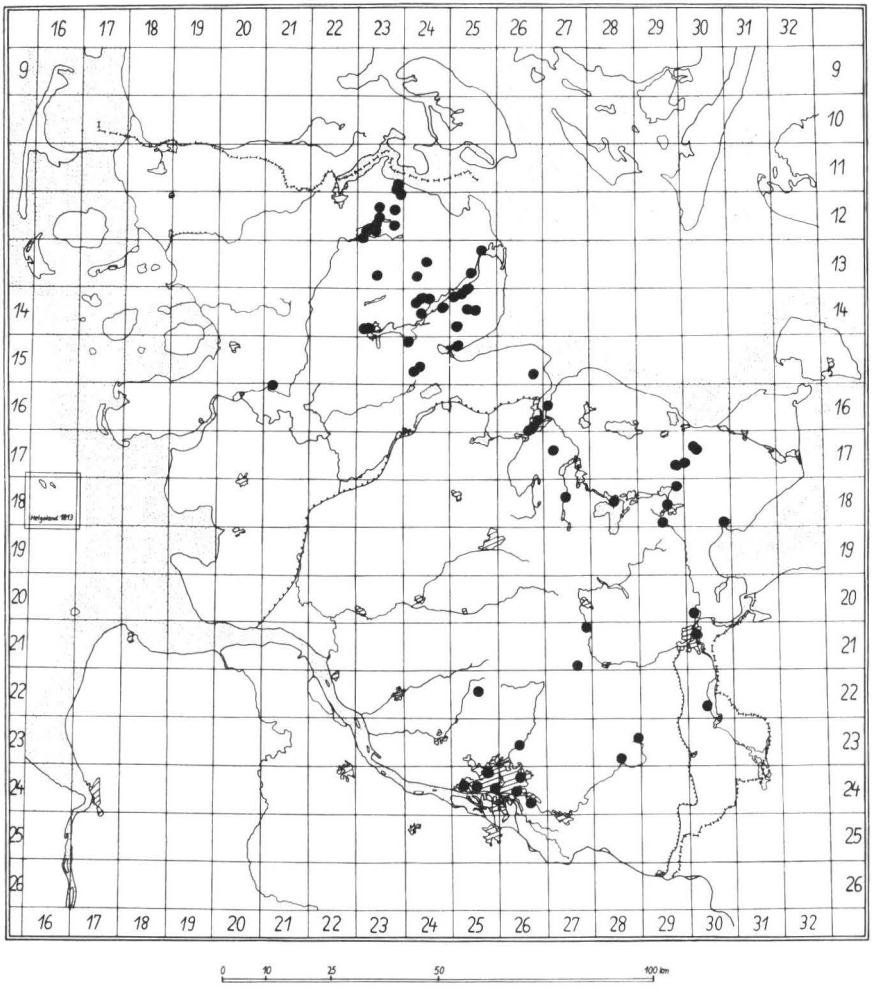


Blattunterseite von Geranium palustre

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

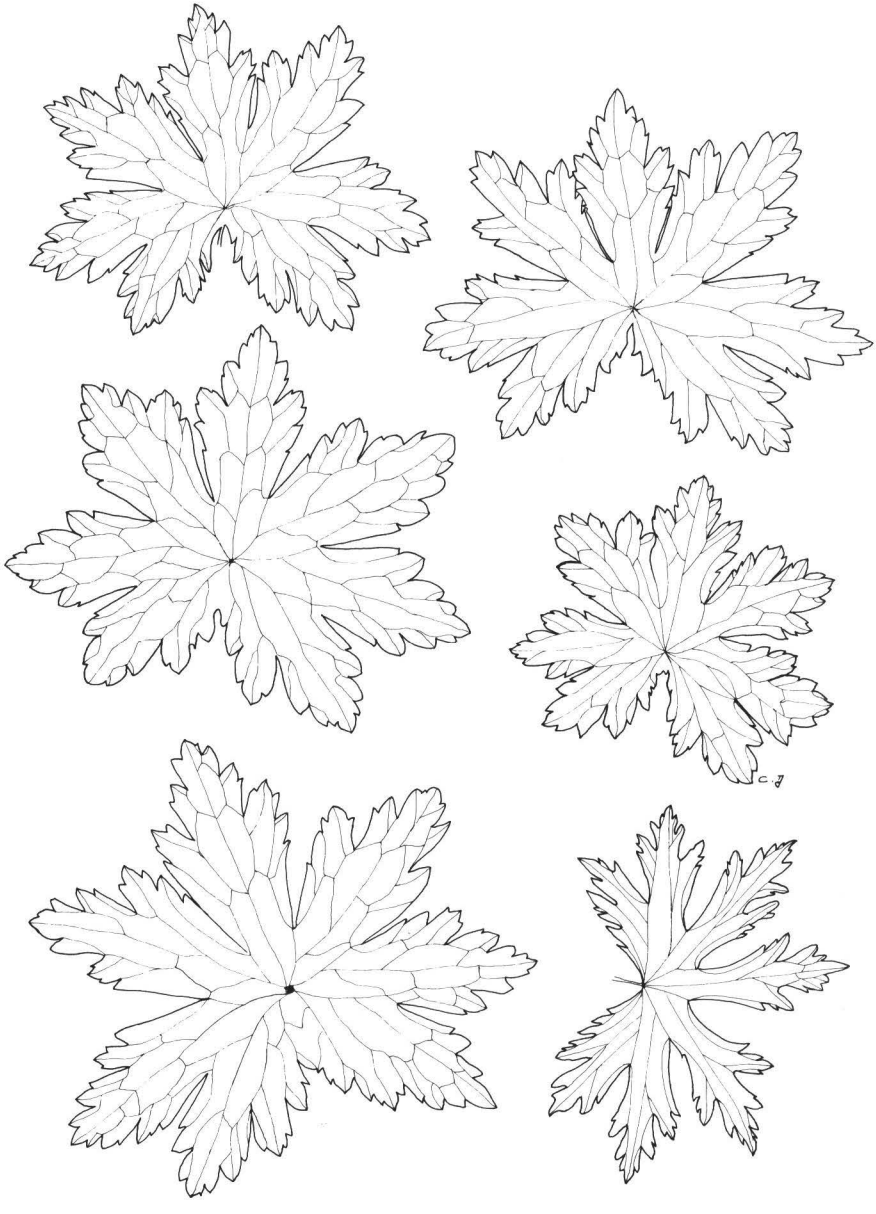
Geranium phaeum

Blatt ca 7-lappig, oben 3-lappig. Ränder sich nicht überlappend. Etwa bis zur Hälfte eingeschnitten. Zipfel bis breit eiförmig. Seitenzipfel breit eiförmig. Blatt oberseits dichter langborstig, dazwischen kurzborstig bis ganz kurzhaarig vorwärts anliegend. Blatt unterseits locker lang-borstig, untermischt mit dichten kurzen Härchen, vorwärts gerichtet, fast anliegend. Adern erhaben, nicht dichter borstig. Stengel und Blattstiel waagerecht abstehend lang-borstig, zwischen den langen Borsten kurz-flaumig.



Geranium phaeum

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



Blattformen von Geranium phaeum

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Wie Ger. sanguineum gehört Ger. phaeum zu den alten Kulturpflanzen vor allem in Parkanlagen. Bei zusagenden besseren Böden entwickelt die Art dann eine außerordentliche Vitalität und ist an zahlreichen Stellen unseres Landes so verwildert, daß sie dort jetzt zur festen einheimischen Flora gehört. Der Blick auf die Karte zeigt jedoch, daß sich die Verbreitung mit geringen Ausnahmen gänzlich auf die Jungmoräne beschränkt.

Geranium phaeum lividum

Blatt tiefer eingeschnitten, Lappen und Seitenzipfel schmal. Rand der Lappen in unterer Hälfte konkav.

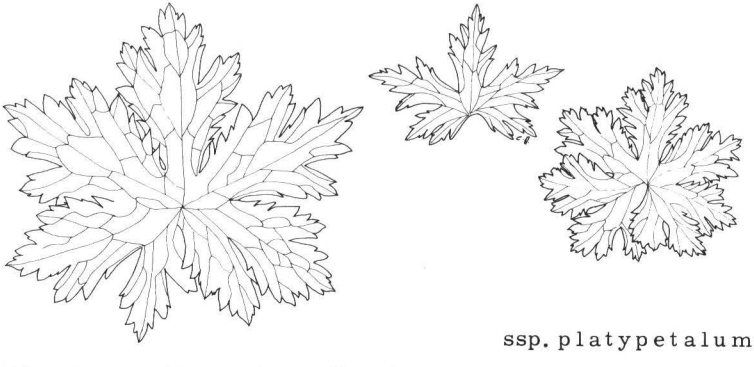
Geranium ibericum

Blatt ca 7-lappig, teils tief eingeschnitten, sich mit den Rändern etwas deckend. Mittelzipfelchen sehr deutlich am längsten. Blatt oberseits unterschiedlich lang vorwärts gebogen bis anliegend borstig. Zur Spitze und zum Rand kürzer borstig; teils verkahlend. Adern deutlich eingesenkt. Blatt unterseits schräg abstehend gebogen lang weiß-borstig, besonders auf den Nerven. Nerven stark hervortretend. Stengel und Blattstiel waagerecht abstehend langhaarig, oben sehr dicht, z.T. flaumig. Blattstiel teils mit sehr kurz gestielten kleinen Drüsen. Dazu Haarleiste aus dichten gekrümmten rückwärts stehenden Haarborsten. Blütenstand lang gestielt dunkeldrüsig. Z.T. mit kurzen rückwärts gekrümmten Haaren.

Seit einigen Jahren wird Ger. ibericum als dankbare Staude in unseren Gärten gezogen. In wenigen Fällen können wir bisher beobachten, daß sie das Kulturland der Gärten verlassen hat. Es bleibt noch völlig offen, ob sie in der Lage sein wird, in der freien Landschaft festen Fuß zu fassen. In den gängigen Bestimmungsfloren wird Ger. ibericum bisher kaum verzeichnet, so daß Bestimmungsfehler verständlich sind. Auf diese Art wird in Zukunft etwas zu achten sein.

Geranium ibericum platypetalum

Blatt weniger tief eingeschnitten. Endzipfel weniger deutlich sternförmig vorragend. Endzipfel nur kurz abgerundet mit kurzer aufgesetzter Spitze. Abschnitt der vorderen drei Zipfel aller Abschnitte etwa nur so lang wie breit.



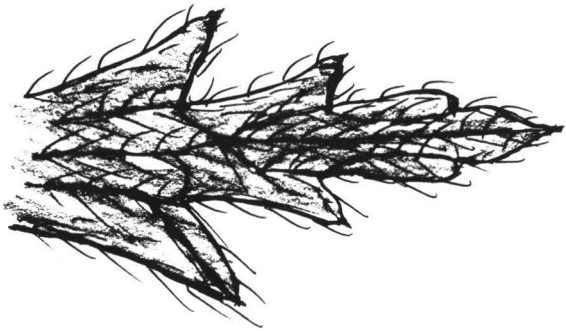
ssp. platypetalum

Blattformen von Geranium ibericum

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Geranium ibericum platypetalum

10 mm



Geranium ibericum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Brockmann Corinna, Raabe Ernst-Wilhelm

Artikel/Article: Bestimmungsschlüssel für die großblütigen und ausdauernden Geranium-Arten in Schleswig-Holstein 2-16